

CVJM MAGAZIN

Ostwerk

...Einmal...

DANKE

sagen



- | 160 Jahre CVJM-Ostwerk
- | Digital trifft real
- | YMCA - the musical
- | Refo-Projekt

Titelthema: Danke!



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e. V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e. V., Sophienstraße 19, 10178 Berlin, T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17, E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de, Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V., Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e. V., Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e. V., Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM LV Sachsen e. V., Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V., St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg

CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V., Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz

CVJM Thüringen e. V., Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e. V., Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Carmen Behrens (Ostwerk), Hartmut Berger (Sachsen), Thomas Brendel (Schlesische Oberlausitz), Matthias Büchle (Westbund), Claus Hassing (Ostwerk), Lydia Hertel (Gesamtverband), Christiane Hildebrandt (Sachsen-Anhalt), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Cordula Lindörfer (Thüringen), Gottfried Muntschick (Sachsen-Anhalt), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegmund (Schlesische Oberlausitz), Birte Smieja (Westbund), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Nathanael Volke (Gesamtverband), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion Thementeil: Birte Smieja
Redaktion Gesamtverband: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Carmen Behrens

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e. V. oder am Bild, S. 1 (Titel) ©istock.com/MarinaZakharova, S. 23 (Refugees): © thomasschwerdt - Fotolia.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODED1DKD

**Layout und Herstellung/
Anzeigenverkauf u. -verwaltung:**
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Redaktionsschluss Ausgabe 3/16: 16.05.2016



Guido Dierbach 4



Sarah Vogel 5



Simone Kliemann 6



Marco Pfeffer 7



Denis Heyne 8



Christin Berger 9



Sören Schönherr 10



Ingrid Pampel 11



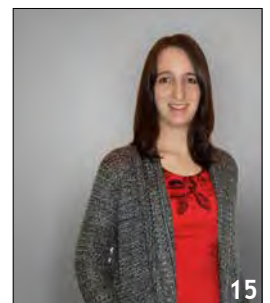
Siegfried Menzel 12



Simone Kolb 13



Samuel Schnarr 14



Nuria Saueremann 15

Landesverband

160 Jahre CVJM in Berlin und Brandenburg 16

Ortsvereine

YMCA – the musical 18

Leute, die das Abenteuer lieben 20

Digital trifft real 21

CVJM-Gesamtverband

CVJM gemeinschaftlich gestalten 22

Gemeinsam stark für Flüchtlinge 23

Refo-Projekt 24

Vor dem Start in den Traumberuf 25

Forum

Hier stellt sich vor: Andreas Henßchen 26

Spenden 27

Blickwinkel

Danke 28

Liebe Freunde des CVJM-Ostwerk,

der letzte Abend auf Freizeiten ist DER Abend. Da ist die Nacht nicht zum Schlafen da. Das, was man die ganze Zeit aufgeschoben hat: JETZT ist die Zeit! Der letzte Abend hat eine besondere Atmosphäre. Aber auch der letzte Abend geht irgendwann zu Ende.

Was ist noch zu sagen, wenn die Zeit begrenzt ist?

Der Monatsspruch für März nimmt uns in eine solche Szene mit hinein: die Abschiedsreden Jesu. Seine irdische Zeit läuft ab. Er sammelt seine Freunde und teilt das mit ihnen, was ihm am Herzen liegt: die Liebe! Sein Lieblingsthema. In immer neuen Bildern legt er es aus, um den Menschen deutlich zu machen, wie viel sie Gott bedeuten. Wie bei einer Kettenreaktion werden wir mit hineingenommen in das Geheimnis des Glaubens: Jesus wird von Gott, seinem Vater, geliebt; Jesus liebt uns als seine Nachfolgerinnen und Nachfolger und wir dürfen in dieser Liebe bleiben. Jesus beschreibt hier ein »Liebes-Dreieck« der Gemeinschaft zwischen ihm, dem Vater und uns. Als CVJM sind wir mit dem Symbol des Dreiecks gut vertraut.

In diesem Dreieck öffnet sich ein Raum der Liebe – für uns. Hier erfahren wir, wer wir in Gottes Augen sind; was unseren Wert ausmacht und was uns inneren Frieden gibt.

Wir sind nicht der tragende Balken des Dreiecks – aber ohne uns ist es nicht komplett. Ohne dich fehlt Gott etwas Wesentliches. Die letzten Worte des Monatsspruchs machen das deutlich. Was auf den ersten Blick wie ein Befehl klingt, ist die offene Hand Jesu, die sich uns entgegenstreckt. Eine Einladung, die in jeder Lebenssituation gilt: »Du darfst in meiner Liebe bleiben – dieser Raum ist für dich reserviert!«

Ich wünsche uns, dass diese Botschaft in unsere Ohren und Herzen Eingang findet und wir das Liebes-Dreieck Gottes mit unserem Balken schließen.

Die Einladung steht!

Shalom



*Claus Hassing
Leiter des CVJM-Ostwerk,
Landesverband
Berlin - Brandenburg*

**»Jesus Christus spricht:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe ich auch euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe!«**

Johannes-Evangelium 15,9 (Die Bibel)

Einführung ins folgende Heft

Einfach mal »Danke« sagen! Das möchten wir mit dem vorliegenden Heft. Danke für das Engagement der vielen Ehren- und Hauptamtlichen im CVJM. Was im alltäglichen Einsatz schnell als selbstverständlich genommen wird, weil es meist schon lange passiert, ist doch in Wirklichkeit außergewöhnlich und ein Wort des Dankes wert. Die zwölf folgenden Portraits stehen beispielhaft dafür – vielleicht findest du dich darin wieder, denn wir sagen auch dir von Herzen: DANKE!

Guido Dierbach

CVJM Sachsen-Anhalt

»Teambilder
mit Ideen.«

Guido wurde 1969 geboren und absolvierte eine Ausbildung als Gemeindefreier. Er ist seit 18 Jahren verheiratet und lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Haldensleben. Heute er leitet eine eigene Firma als Webdesigner und ist Honorarlehrer an zwei Schulen.

Guido Dierbach ist seit 2002 das ehrenamtliche Herzstück der Kinderfreizeit auf Schloss Mansfeld. Er selbst erlebte Jugendarbeit schon seit 1984 unter der Prägung von Volker Schmidt. Als die Stelle des Jugendwarts (so hießen damals die Jugendreferenten) vakant war, hat Guido mit anderen das Heft für die Junge Gemeinde in die Hand genommen. Später entdeckte Klaus Rudolf diese Gruppe, aus der dann der CVJM Haldensleben hervorging. Klaus Rudolf war als Bildungsreferent im Jungmännerwerk (aus dem der CVJM-LV hervorging) angestellt und schulte die Jugendlichen. Hier bekam Guido seine geistliche Prägung und Motivation zur Kinder- und Jugendarbeit, die bis heute anhält.

Mit der Übernahme der Verantwortung für die Kinderfreizeit war auch die Suche nach Mitarbeitern verbunden. Ein starkes Team bildete sich im Laufe der 14 Jahre, auf das bis heute Verlass ist. Die Begeisterung der Kinder ging so weit, dass sie sich nicht abwimmeln ließen, obwohl sie das Alter schon überschritten hatten. Da machte Guido einen Kunstgriff und entwickelte mit den anderen Freizeit-Mitarbeitern ein Schulungskonzept, das dazu führte, dass viele »Rausgewachsene« heute Mitarbeiter bei der Kinderfreizeit sind. Auch zwischen den Freizeiten bleiben die Jugendlichen über WhatsApp-Gruppen verbunden. Sie tauschen sich online als »Bibelhauskreis« aus.

Wenn sie ähnlich geistlich geprägt und motiviert werden wie Guido, braucht einem um die Zukunft der Jugend nicht Bange sein. Guidos schönster Dank war das Zitat einer Mutter: »Wenn meine Mädels aus Mansfeld wiederkommen, dann erzählen sie ein halbes Jahr lang, was auf der Freizeit los war. Das andere halbe Jahr träumen sie davon, was auf der kommenden Freizeit passiert.«

*Gottfried Muntzschick
Referent für Männer- und Familienarbeit*



Sarah Vogel

CVJM Norddeutschland

»Will Versöhnung
erfahrbar
machen.«

Sarah Vogel studierte Germanistik und Geschichte in Düsseldorf und arbeitete im Anschluss in der schulischen und außerschulischen Bildung. Seit Mai 2012 ist die 32-jährige Jugendbildungsreferentin beim CVJM in Niedersachsen mit Schwerpunkten in der historischen und politischen Jugendbildung. Sie ist die pädagogische Leiterin der Freizeit- und Jugendbildungsstätte Anne-Frank-Haus in Oldau.

»Aus der Geschichte lernen – Verantwortung für die Zukunft übernehmen«

Sarah arbeitet mit vielen Gastgruppen des Hauses und auf Anfrage auch vor Ort in Schulen, Kirchengemeinden und Jugendgruppen thematisch zur Zeit des Nationalsozialismus. Sie entwickelt mit den Gruppen Strategien gegen Alltagsrassismus oder diskutiert in Workshops über die Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte. Besonders häufig jedoch begleitet sie Gruppen »auf den Spuren von Anne Frank« über das Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Zudem verantwortet sie gemeinsam mit Ehrenamtlichen internationale Jugendbegegnungen. Das erste Camp fand 1992 als Friedenscamp unter Federführung des CVJM statt. Jugendliche aus unterschiedlichen europäischen Ländern sowie aus Israel und Südafrika treffen sich über Ostern und während der Sommerferien, um gemeinsam vor dem Hintergrund europäischer Geschichte auf dem Gelände des KZ Bergen-Belsen zu forschen, zu arbeiten und Versöhnung erfahrbar zu machen. Das »Internationale Jugendworkcamp« (»IWC«) in den Osterferien ist eine langjährige Kooperation der Verbände des niedersächsischen Landesjugendrings und der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Sarah setzt sich jedes Jahr aufs Neue mit viel Herzblut dafür ein, dass junge Menschen die Möglichkeit bekommen, sich gemeinsam aktiv mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Außerdem ist sie jugendpolitisch aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Niedersachsen und führt die Geschäfte des CVJM Friedensnetzes. Mir persönlich macht es immer viel Spaß, mit ihr zusammenzuarbeiten, zu unseren Projektpartnern nach Weißrussland zu reisen oder einfach nur auf dem Weg zum Landesjugendring durch Hannover zu radeln.

Vielen Dank für dein großartiges Engagement!

*Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM Landesverband Hannover e.V.*

Simone Kliemann

CVJM Schlesische Oberlausitz



»Die Jungschar ist
ihre Platzanweisung
von Gott.«

Simone Kliemann wohnt in Krauschwitz, im Nordosten des Freistaates Sachsen in der schlesischen Oberlausitz. Sie ist bereits seit langem Mitglied des CVJM Krauschwitz, der 1995 gegründet wurde. Simone ist 35 Jahre alt, ledig und arbeitet als Krankenschwester im Martin-Ulbrich-Krankenhaus in Rothenburg/Oberlausitz.

Der neu gegründete CVJM Krauschwitz in der schlesischen Oberlausitz veranstaltet 1996 seine ersten Erlebnisferientage für Mädchen und Jungen. Mit dabei: Simone Kliemann als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Sie fängt Feuer, erkennt, dass auch CVJM sich für Kinder einsetzen müssen. Die Jungschar ist ihre Platzanweisung von Gott, und dies nun schon seit 20 Jahren.

Und die Arbeit mit den Kindern blüht im CVJM und in der Kirchengemeinde. Nicht nur die Jungschar ist ein Ort des Zusammenkommens, sondern auch der Kindergottesdienst.

Simone ist es wichtig, von Gott weiterzuerzählen, die Mädchen und Jungen mit Gott bekannt zu machen. Einmal in der Woche – am Montag – trifft sich die Jungschar in Krauschwitz. Nicht nur auf die gemeinsamen zwei Stunden bezieht sich die Gemeinschaft: Sie prägt das Leben der Kinder und Mitarbeiter nachhaltig, denn Ferien, Geburtstage, aber auch Leid und Krankheit sind wichtige Bezugspunkte eines gemeinsamen Weges.

Danke Simone, du bist so wichtig für viele Mädchen und Jungen, die Jesus liebt und segnet!

*Thomas Brendel
Leitender Sekretär*

Marco Pfeffer

CVJM Thüringen

»Marcos Essen hebt die Laune gestresster Mitarbeiter.«

Marco Pfeffer ist 42, gelernter Industriemechaniker und nach Ausbildungen zum Meister, Betriebswirt und einem Masterstudium in einer renommierten Firma für die Instandhaltung zuständig. Er engagiert sich in der örtlichen Feuerwehr und als Notfallseelsorger. Seine fünf Kinder zu verköstigen, ist für ihn kein Problem. Denn in seiner Freizeit kocht Marco Pfeffer ehrenamtlich auf diversen Freizeiten und Veranstaltungen im CVJM Thüringen.

Man nehme ein altes Teerfass aus DDR-Zeiten, schweiße ein wenig daran herum, entzünde ein schönes Feuer darin, stelle oben hinein einen Gulaschkessel – und fertig ist das wichtigste Küchenutensil für 70 hungrige Mitarbeiter. So kocht Marco Pfeffer nun schon seit fünf Jahren für das CVJM-Jugendteam der Zeltstadt in Thüringen. Und wer jetzt an sieben Tage Erbseneintopf denkt, der hat Marco noch nicht live erlebt: Currygeschnetzeltes, handgeschabte Spätzle und am Sonntag einen feinen Schweinebraten aus dem selbstgebauten Smoker – natürlich mit Thüringer Klößen. Wenn das nicht gute Gründe sind, um Mitarbeiter im Jugendzelt zu werden.

Marcos Essen hebt die Laune gestresster Mitarbeiter. Er ist die gute Seele im Küchenzelt und hat auch nach einem Sack Zwiebel schälen noch einen lustigen Spruch auf den Lippen.

Doch Marco ist nicht nur auf der Zeltstadt mit dem CVJM unterwegs. Die Konficamps profitieren von seinen Inputs sowie den kalorienreichen Tortenworkshops. Den Vorstand bereichert er durch sein Mitdenken und seinen Blick auf die Finanzen. Unzählige Give aways für den »New Life«-Gottesdienst hat er organisiert.

Die Mischung, für den CVJM Verantwortung zu übernehmen, die Referenten freundschaftlich zu begleiten und sich praktisch in der Basisarbeit mit Jugendlichen zu engagieren, ist nicht selbstverständlich. Er ist für uns ein Geschenk Gottes.

An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen.

*Christian Fraaß
Referent im CVJM Thüringen e. V.*

Denis Heyne

CVJM Sachsen

»Hat ein gutes
Gehör und mischt
damit so manches
Konzert auf.«

Denis Heyne, 29 Jahre, Ehemann und Vater engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich. Anfängen hat er mit ersten Hilfsjobs im Kindergottesdienstteam seiner Heimatgemeinde, später hatte er die musikalische und zeitweise auch organisatorische Leitung der Jungen Gemeinde inne. Mittlerweile engagiert er sich bei TEN SING im CVJM Dresden.

Durch ein gutes Gehör und fachliches Interesse hat sich Denis im Bereich der Tontechnik weitergebildet und mischt TEN SING-Konzerte ab. Sein Wissen und seine Fähigkeit zur jugendgemäßen Weitergabe von Informationen macht ihn seit vielen Jahren als Workshopleiter beim TEN SING Sachsenseminar unverzichtbar. Auch auf landesweiten Veranstaltungen wie der »TEN SING KonzertN8« stellt er sein Können unter Beweis. Beim letzten europäischen TEN SING Festival durfte er auf der Hauptbühne »mitmischen«.

Durch TEN SING ist er mit dem CVJM in Dresden in Berührung gekommen. Dort hat er durch seine offene und herzliche Art schnell Kontakt gefunden und ist nun seit einiger Zeit ehrenamtlicher Vorsitzender des Vereins. Als ausgebildeter Pädagoge kann er seine Gaben hier voll einsetzen. Denis zeigt nicht nur für TEN SING und den CVJM großartigen Einsatz. Auch als Ehemann und Vater ist er gefordert und füllt diese Position mit Leidenschaft aus.

Seine ehrenamtlichen Dienste helfen jungen Menschen auf ihrem Lebensweg und bieten bewusst die Perspektive auf ein Leben mit Jesus. Dafür wollen wir danke sagen. Denis, du bist toll!

*Sebastian »Hardl« Gerhardt
Referent im CVJM Sachsen*

Christin Berger

CVJM-Ostwerk

»Die gute Seele unseres Büros.«

Sie hat Humor, ihre Lieblingsfarbe ist Türkis und wenn sie nicht gerade mit einem ihrer Fahrräder unterwegs ist, verbringt sie gerne Zeit auf ihrem Balkon. Christin Berger – fröhlich, herzlich, zugewandt – ist seit drei Jahren Teamassistentin im CVJM-Ostwerk und managt mit großem Einsatz die Verwaltung des CVJM-Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

Rrrhhh...schhhh....pfff... Die Pad-Maschine signalisiert durch das entsprechende Geräusch, dass der Kaffee fertig ist. »Mal wieder typisch, Frau Behrens«, ertönt es auf einmal laut und Christin stellt mir den fertigen Kaffee auf den Schreibtisch. Durch einen Anruf abgelenkt, hatte ich die Maschine zwar in Gang gesetzt, die Tasse aber stehen lassen. Christin, die gute Seele unseres Büros, hat das bemerkt und mir den Kaffee gebracht.

Schöner lässt sich kaum beschreiben, wie sie ihre Anstellung im CVJM-Ostwerk interpretiert. Die 28-Jährige, die als Mitarbeiterin in der Verwaltung für Buchhaltung, Projektabrechnungen, Terminplanung, Büroorganisation, Spenden-, Datenbank- und Hausverwaltung, Telefondienst und Post zuständig ist, hat ein großes Herz. Oft hören wir die Frage: »Wer ist denn die freundliche Stimme am Telefon?« Engagiert, vorausschauend, fürsorglich und manchmal auch streng geht sie mit uns, den Mitarbeitern des Landesverbandes, um. Auf Stunden guckt sie wenig, manchmal zu wenig. Während wir anderen durch Vereinsbesuche auch im »Außendienst« tätig sind, schiebt sie zuverlässig den »Innendienst«. Sie ist unsere Konstante in der Geschäftsstelle. Christin ist da – ein gutes Gefühl. Wir können uns auf sie verlassen.

Danke, Christin!

Carmen Behrens

Öffentlichkeitsreferentin im CVJM-Ostwerk

Sören Schönherr

CVJM-Westbund

»Baute mit am neuen Kreuz im CVJM-Camp in Michelstadt.«

Sören Schönherr, 27, beschäftigt sich beruflich mit Elektrotechnik und sucht gerade eine Ausbildung im Bereich IT, da wirkt sein ehrenamtliches Engagement im CVJM Dhünn wie ein Gegenpol: Er ist Chorleiter des Chores »Joyful Noise«, Vorstandsmitglied, Jungbläserausbilder und Mitglied in der CVJM-Band »Way(ke) Up«. Außerdem ist Sören der Ehrenamtliche, der bisher am häufigsten (acht Mal!) beim Bau- und Bibelcamp (BBC) im CVJM-Westbund mitgearbeitet hat. Beim BBC geht es darum, das CVJM-Camp in Michelstadt »durchzureparieren«. Jeden Sommer fährt eine Gruppe Ehrenamtlicher nach Michelstadt und bereitet das Camp-Gelände für die folgenden Teencamps vor. Dabei ist vor allem handwerkliches Geschick gefragt, aber nicht nur das: Zusammenarbeiten unter Gottes Wort, Ziele setzen, etwas miteinander schaffen und dies auch feiern – das ist Bau- und Bibelcamp.

Neben Schule, Studium, Ausbildung engagiert Sören sich im CVJM seines Heimatortes. Er gibt anderen jungen Menschen etwas von dem mit, was er selbst im CVJM kennengelernt hat: den Glauben an Jesus Christus – vor allem mit seinen musikalischen Gaben.

Darüber hinaus ist Sören im Landesverband aktiv. Er nennt es seine zweite Heimat: das CVJM-Camp in Michelstadt. Hochgerechnet hat er im Bau- und Bibelcamp in den letzten Jahren mindestens 320 Stunden gearbeitet. Und er will es weiter tun. Trotz der Arbeit stellt Sören die Zeit als Ruhepol dar, wo Arbeit und geistliches Auftanken in Gebetszeiten, Bibelgesprächen und Lobpreis miteinander verknüpft sind.

Gemeinsam mit anderen hat Sören ein neues Kreuz gebaut, das den Campmittelpunkt markiert. Miteinander haben sie überlegt, wie das neue Kreuz aussehen soll (das alte war morsch geworden). Allen war klar, dass das Kreuz der Schlüssel bzw. die Tür in ein neues Leben mit Jesus Christus ist. Das sollten die Jugendlichen in den Camps erleben, ganz praktisch. Und so entstand die Idee, das Kreuz als Doppelbalken zu bauen, so dass man hindurchgehen kann. Die Fläche unter dem Kreuz wurde so gestaltet, dass Wege dorthin leiten. Für alle, die diese bewusst gehen, ein einschneidendes Erlebnis.

Wir danken Sören für sein großes Engagement. Nur mit ihm und vielen anderen Ehrenamtlichen bleibt das Camp zukunftsfähig im Namen und Auftrag unseres Gottes.

Vielen Dank Sören, dass du auch weiterhin dabei bist.

*Reiner Lux
Bundessekretär im CVJM-Westbund*

Ingrid Pampel

CVJM Sachsen

Ingrid Pampel, 59 Jahre, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Sie wohnt im sächsischen Ortmannsdorf und ist von Beruf Damenschneidermeisterin. Ingrid engagiert sich seit 2001 ehrenamtlich im Verein »Domus Rumänienhilfe Deutschland« und betreibt eine wöchentliche Sammelstelle für Hilfsgüter. Bis heute wurden dort ca. 100 Tonnen abgegeben, die sie mit ihren vier bis fünf ehrenamtlichen Helfern sortiert und verpackt hat. Die Waren werden vor Ort in Rumänien im Secondhand-Shop verkauft. Mit dem Erlös wird ein Großteil der Arbeit mit Romakindern finanziert.

Große Geschichten gibt es über die kleine Sammelstelle nicht zu berichten. Aber die Treue und der persönliche Einsatz von Ingrid Pampel sind schon einmalig. Deshalb kommen so viele Leute in das kleine Ortmannsdorf. Werbung war nie nötig! Es hat sich halt herumgesprochen. Selbst eine nach Frankreich ausgewanderte Deutsche kommt dreimal im Jahr mit ihren Sachen.

Mit Reka hat Ingrid sogar ein Patenkind, um das sie sich persönlich kümmert. Mindestens einmal im Jahr ist Reka in Ortmannsdorf, wo sie schon viele kennen. Sie kam aus einem rumänischen Kinderheim und ist jetzt Leiterin des Secondhand-Shops. Reka ist ein Beispiel, dass Gott niemanden verloren gibt und es sich lohnt, an Einzelnen dranzubleiben, die ohne die Hilfe und Unterstützung engagierter Christen nie eine Chance hätten. Ingrid Pampel ist ein stiller, zurückhaltender Mensch und steht ungern in der Öffentlichkeit, aber das, was sie bewirkt, ist nicht bezahlbar! Danke Ingrid!

*Bernhard Schmerschneider
stellv. Vorsitzender Domus Deutschland*

**»Hat 100 Tonnen
Hilfsgüter mit an-
genommen und
weiter verteilt.«**



Siegfried Menzel

CVJM Schlesische Oberlausitz

»Vom ehrenamtlichen Postboten zum ehrenamtlichen Geschäftsführer.«

Siegfried Menzel ist verheiratet und hat vier Kinder. Viele Jahre war er Hauptbuchhalter beim VEB Kraftverkehr Görlitz. Mit mittlerweile 80 Jahren ist Siegfried Menzel von allen offiziellen Ämtern im CVJM Schlesische Oberlausitz zurück getreten, aber noch immer begleitet er den Landesverband in Gedanken, im Gespräch und im Gebet. Über 20 Jahre hatte er sich ehrenamtlich eingebracht und den Verein als Geschäftsführer stark geprägt. Die Zeit dafür hatte er:

Mit 56 Jahren auf das Abstellgleis? – Das kam für Siegfried Menzel nicht in Frage, als er mit Altersübergangsgeld und einem warmen Händedruck kurz nach »der Wende« von seinem Unternehmen verabschiedet wurde. Er war für einen solchen Fall gut gerüstet, denn er brachte persönlichen Glauben, Heimat in einer Gemeinde und manche Erfahrungen im Evangelischen Jungmännerwerk des Görlitzer Kirchengebietes mit. So fiel die Frage des leitenden CVJM-Sekretärs des CVJM-Landesverbandes Johannes Ramm nach ehrenamtlicher Mitarbeit auf sehr fruchtbaren Boden.

Es begann eine steile Karriere: Siegfried Menzel wurde in wenigen Monaten vom ehrenamtlichen Postboten zum ehrenamtlichen Geschäftsführer eines im Aufbau befindlichen Landesverbandes. Geduld und einfühlsam nahm

Siegfried Menzel nun die Geschäftstätigkeiten des kleinen Verbandes wahr und gestaltete bald aktiv mit. Vieles war so anders als in einem sozialistischen Betrieb, z. B. wurde nicht einfach »durchgestellt«, wenn es um Aufgaben ging. Da wirkte ein Vorstand, in dem die Ehrenamtlichen ganz klar an den Schalthebeln saßen. Siegfried Menzel rang mit um die großen Linien, war sich aber keineswegs zu schade, weiterhin auch als Postbote zu fungieren. Alles tat er treu, gewissenhaft und still vergnügt, wohl im Wissen, letztlich mit an der großen Sache der Verkündigung des Evangeliums zu arbeiten.

Sein Gehör ließ nach, manches fiel ihm mit den Jahren schwerer, nicht aber die Abgabe des Postens »Geschäftsführer« an einen Hauptamtlichen. Er blieb uns verbunden an einigen Tagen der Woche als weiterhin ehrenamtlich Tätiger. Seit dies vor drei Jahren – als er 77 Jahre wurde – endete, »schickt« er seine Frau Marianne einmal wöchentlich zu uns ins Büro.

Ich durfte fast 20 Jahre mit ihm zusammen arbeiten. Bewundernswert! Danke! Gott befohlen!

Thomas Brendel
Leitender Sekretär

Simone Kolb

CVJM-Westbund

»Spielt im Posaunenchor und ist dort für die Jungbläserausbildung zuständig.«

Simone Kolb ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter. Sie arbeitet halbtags als Sparkassenfachwirtin und widmet den Rest ihrer Zeit der Familie und ihrem Ehrenamt. Simone ist Mitglied im Kirchenvorstand und im Vorstand des CVJM Erdbach. Sie spielt im CVJM Posaunenchor und ist dort für die Jungbläserausbildung zuständig. Außerdem übernimmt sie im Chor auch viele organisatorische Aufgaben. Darüber hinaus ist Simone noch Mitglied im Fachausschuss Bläserarbeit im CVJM-Westbund und setzt sich auch dort für die Jungbläserarbeit ein. Deshalb dankt ihr an dieser Stelle auch der Projektsekretär für Jungbläserarbeit:

Als hauptamtlicher Bundessekretär für Nachwuchsarbeit bin ich auf das ehrenamtliche Engagement der Menschen in den Ortsvereinen angewiesen.

Schon kurz nach meinem Beginn im CVJM-Westbund hat Simone mich nach Erdbach zu ihrer Jungbläsergruppe eingeladen. Ein sympathischer und motivierter Bläserkreis aus Kindern und Erwachsenen, von denen heute einige im großen Posaunenchor mitspielen!

Die Zusammenarbeit mit den Erdbachern hat viel Freude gemacht! Ich konnte gute Erfahrungen sammeln und auch von Simone Kolb einiges lernen. Mehr und mehr hat die Jungbläserausbilderin auch die Seminarangebote des CVJM-Westbundes in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe in Anspruch genommen und ist nicht selten mit dem ganzen Tross in Wuppertal angereist.

Inzwischen ist Simone willkommenes Mitglied im Fachausschuss für Posaunenarbeit und uns eine große Hilfe in Abläufen und Entscheidungen auf Westbundebene.

Simone Kolb ist mir in allen Fragen meiner aus Spenden finanzierten Stelle eine wichtige Beraterin und bringt diese Initiative maßgeblich mit voran. Vielen Dank für dein großartiges Engagement!

*Andreas Form
Projektsekretär für Jungbläser*

Samuel Schnarr

CVJM Thüringen

»Sein Technik-Know-how ist ein Gottesgeschenk.«

Samuel ist 18, Pfarrerssohn, Freund der wunder-vollen Katha und leidenschaftlicher Jesusnach-folger. Außerdem ist er technik- und medien-begeistert und bringt das im CVJM ein. Egal ob es darum geht, einen Flyer zu gestalten, ein Video zu schneiden oder eine Band abzumischen: Samuel ist zur Stelle.

»Das wird lustig!«, so der Kommentar Samuels, als wir für einen Jugendgottesdienst mit 200 Leuten in einer Turnhalle aufbauten und das zur Verfügung stehende Mischpult kaum größer als eine Stuhlfläche war.

Typisch für Samuel – seine positive Ausstrahlung geht ihm eigentlich nie verloren. Er kann mit zu kleinen Mischpulten hantieren, sich aber genauso in die neuste Technik reinfuchsen. Er ist ausdauernd. »Ihr wollt zehn Minivideos für die Facebook-Seite? Ich schneid' sie euch zurecht.« Wie viele Stunden er damit verbracht hat, weiß nur er allein. Und er ist flexibel: Die Band reist mit drei Monitoren mehr an als geplant? Kein Problem, da werden schnell ein paar Kabel verlegt und am Ende sind alle glücklich.

Sein Technik-Know-how ist ein Gottesgeschenk. Dass er es ganz zu Gottes Ehre einsetzt, macht es zum Segen. Wenn alles glatt läuft, dann ist der Techniker der am wenigsten beachtete Mensch einer Großveranstaltung. Es ist Hintergrundarbeit, die viel ermöglicht. Das passt zu Samuels hilfsbereiter Art. Er ist jemand, der mit anpackt, auch wenn es ans Aufräumen geht.

Wir sind dankbar, dass er seine Gaben im CVJM Thüringen einbringt. Und ganz gespannt, was Gott noch mit seinem Leben vorhat.

*Cordula Lindörfer
Jugendreferentin im CVJM Thüringen*

Nuria Sauermann

CVJM-Westbund

»Mit großer
Leidenschaft
für den
CVJM-Hockeysport.«

Nuria Sauermann ist Diplomingenieurin (FH) und in einem Fachhandwerksbetrieb für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik als technische Assistentin angestellt. Ehrenamtlich ist sie Sportmitarbeiterin der CVJM-Hockey-Gruppe (Sportart Floorball) vor Ort und erste Vorsitzende des CVJM Sinn. Darüber hinaus engagiert sich die 28-jährige ehrenamtlich als Teammitglied im CVJM-Hockey-Starterprojekt des CVJM-Westbundes und bei großen CVJM-Teenager-Freizeiten und Festivals.

Nuria hat ein Herz für junge Menschen und möchte, dass sie in einer gut funktionierenden CVJM-Arbeit etwas von Jesus hören. Dabei setzt sie sich mutig dafür ein, auch Neues zu wagen. So gründete sie mit Freunden und Nachbarn am 29. Juni 2007 einen CVJM vor Ort, da das für sie Sinn machte. Dieser Gründermut bestimmt seitdem den CVJM Sinn (in dem immer wieder Neues probiert wird), aber auch ihr Engagement im innovativen CVJM-Hockey-Starterprojekt des CVJM-Westbundes. Seit einem Jahr ist sie mit 16 anderen Teamern im großen Landesverband unterwegs und gründet auf Einladung von CVJM-Vereinen neue Sportgruppen. Dabei vergeht kein Monat, in dem nicht ein oder zwei neue CVJM-Hockey-Gruppen starten.

Da die Gegebenheiten vor Ort nicht immer gleich sind, erlebt man bei diesen CVJM-Starthilfeneinsätzen sehr Unterschiedliches. Bei einem Einsatz erwartete Nuria und einen anderer Teamer im letzten Herbst keine Dreifachsporthalle, sondern der Vorraum eines Gottesdienstraumes. Ca. 15 junge Erwachsene wollten die neue Hockey-Sportart auf einer Fläche von ca. 35 m² kennenlernen (normalerweise benötigt man ein Spielfeld von 200 m²). Auch wenn dies mehr als nur eine Herausforderung darstellte, baute Nuria ohne mit den Wimpern zu zucken das Material auf und ab ging die Post. Kurz vor Mitternacht, lange nachdem schon alle Fensterscheiben von innen beschlagen waren, wurden dann erst die Schläger müde aber begeistert zur Seite gelegt.

*Andreas Götz
Bundessekretär für Sport, Regionalbegleitung und Teenagerarbeit*

160 Jahre CVJM in Berlin und

Wir helfen jungen Menschen, ihr Leben zu meistern!

»Nichts ist beständiger als der Wandel.« Wer diesen Spruch geprägt hat, ist unklar, seinem Wahrheitsgehalt tut das keinen Abbruch. Als CVJM-Ostwerk e. V., dem Landesverband der CVJM in Berlin und Brandenburg, blicken wir mittlerweile auf 160 Jahre missionarische, sozialdiakonische und vernetzende Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen zurück. Dabei registrieren wir viele gute und auch manche weniger gute Entwicklung. Die Zeiten haben sich in den vergangenen 160 Jahren gewandelt, das gesellschaftliche und politische Umfeld hat sich sogar mehrmals geändert. Immer wieder mussten wir auf diese Herausforderungen reagieren, die Pariser Basis ist dabei konstant geblieben.

Die Basis trägt

Die während der Weltausstellung in Paris 1855 verfasste Pariser Basis bildet noch heute die Grundlage der weltweiten CVJM-Arbeit. Sie gibt Orientierung und Ausrichtung. Sie beantwortet drei zentrale Fragen der CVJM-Existenz: Wer sind wir? Worum geht es? Was ist unser Auftrag? Im CVJM wollen in wertschätzendem Umgang miteinander Glaube und Nachfolge gestalten, und haben den Auftrag, jungen Menschen zu helfen, ihr Leben zu meistern. Schon unsere Väter haben erkannt, dass diese Ziele nur gemeinsam erreicht werden können, und gründeten vor 160 Jahren

den überregional tätigen Östlichen Jünglingsbund.

Herberge zur Heimat

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts strömten immer mehr junge Männer auf der hoffnungsvollen Suche nach Arbeit und Auskommen in die rasch anwachsenden industriellen Ballungszentren. Sie verließen ihr Elternhaus, ihre Freunde, ihre Heimat. In den Städten erwartete sie ein 14-Stunden-Arbeitstag, gefährliche Arbeitsbedingungen und miserable Massenunterkünfte. Die Jünglingsvereine und CVJM gaben diesen ankommenden Menschen in der Fremde ein Zuhause, lebten mit ihnen Gemeinschaft und halfen ihnen damit, das Leben zu meistern. Die »Herbergen zur Heimat« waren eine beliebte Anlaufstelle, die erst mit der verbesserten Sozialgesetzgebung unter Reichskanzler Bismarck in den 1890er Jahren an Bedeutung verlor. Angesichts der jüngsten Migrationsbewegungen erlangt dieses Engagement wieder eine ungeahnte Aktualität!

Soldatenseelsorge

Deutsche Weltmachtphantasien und auch die »Platz-an-der-Sonne«-Rhetorik von Kaiser Wilhelm II. trugen zur Militarisierung der deutschen Gesellschaft bei. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden immer mehr junge Männer zum Wehrdienst eingezogen, darunter viele aus den Jünglingsvereinen und CVJM. Um ihnen

in der »Fremde« zu helfen, das Leben zu meistern, errichtete der Landesverband in mehreren Kasernen sogenannte Soldatenheime. Sie boten Raum für Gemeinschaft, Gespräch und Gebet. Die seelsorgerliche Arbeit mit Wehrpflichtigen erlangte in unserer Region erneut eine große Aktualität, als die DDR Anfang der 1960er Jahre die Wehrpflicht ohne die Möglichkeit der Ableistung eines Wehersatzdienstes einführte. In den Räumen der Sophienstraße 19 öffnete eine Beratungsstelle. Mitarbeiter des Verbands halfen jungen Männern, in der schwierigen Gewissensfrage (Wehrdienst oder Gefängnis) eine individuelle Entscheidung zu treffen.

Rüstzeit und Freizeit

Seit den frühen 1950er Jahren veranstaltet der Landesverband im Haus am See in Mötzow christliche Rüstzeiten für Kinder, Jugendliche und Familien. Mitte der 1960er Jahre wurden ebenerdig zugängliche Bungalows errichtet. So konnten Menschen im Rollstuhl auch Urlaub und Gemeinschaft erleben. Das Haus am See war das erste christliche Freizeitheim in der DDR, das diesen Menschen einen erholsamen Perspektivwechsel ermöglichte. Noch heute liegt der Fokus in der Perspektivfabrik darin, jungen und

aus verschiedenen Gründen benachteiligten Menschen die Chance zu geben, sich zu entfalten und ihre Gaben zu entdecken. Dies sind nur drei ausgewählte Beispiele aus 160 Jahren Verbandsgeschichte. Auf der Grundlage der Pariser Basis ist es und bleibt es unsere Aufgabe als CVJM-Ostwerk, jungen Menschen eine Perspektive für ihr Leben zu eröffnen und ihnen zu helfen, ihr Leben zu meistern.

Dr. Johannes Leicht
Vorsitzender CVJM-Ostwerk



Gemeinschaftsraum im Soldatenheim Zossen, um 1916

Brandenburg

Werde Teil der Geschichte!

Anlässlich unseres Jubiläums suchen wir 160 Menschen, die mit je 160 Euro einmalig die Kinder- und Jugendverbandsarbeit des CVJM-Ostwerk e. V. unterstützen.

Sei Du dabei! Werde Teil der 160-jährigen Erfolgsgeschichte und füge mit Deiner Spende ein Kapitel hinzu.

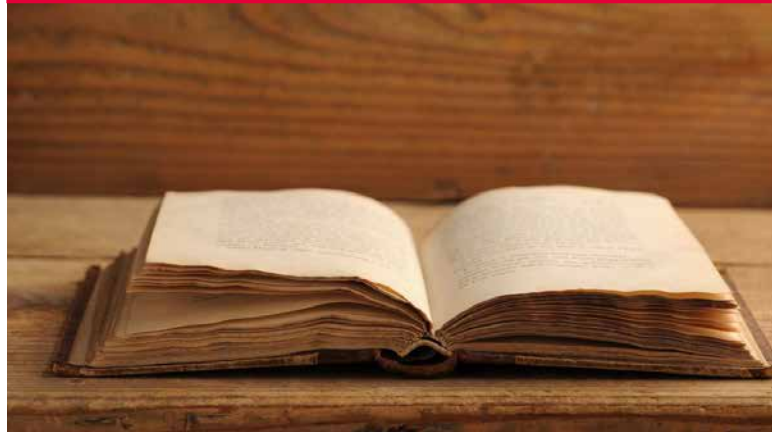
Spendenkonto:

CVJM-Ostwerk e. V.

IBAN: DE 74 3506 0190 0000 5555 50

Verwendungszweck: »160 CVJM BB«*

**Spenden sind steuerabzugsfähig.*



Ankunft der Rollstühle einer Freizeit für Gebbeeinträchtigte in Mötzow, 1968

Zum Tod von Wolfgang Schnur (1944-2015)

Seit Ende der 1970er Jahre ging er regelmäßig in den Räumen des Evangelischen Jungmännerwerks Berlin, dem heutigen Landesverband Berlin-Brandenburg, ein und aus: Wolfgang Schnur. Als Vertrauensanwalt der Evangelischen Kirche vertrat er zahlreiche Dissidenten, Bürgerrechtler und Wehrdienstverweigerer in Gerichtsprozessen. Sie vertrauten ihm. Vielen konnte er in schwierigen Lebensphasen Halt geben. Er galt sogar als einer der schillerndsten Wendepolitiker der DDR, bis im März 1990 die Bombe platzte: Schnur hatte sich bereits 1964 zur Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit verpflichtet. Als Stasi-IM »Torsten« und »Dr. Ralf Schirmer« berichtete er umfangreich und ausführlich. Geahnt hatte dieses doppelte Spiel keiner. Die Enttäuschung und die Empörung waren groß, auch im Jungmännerwerk. Viele attestierte ihm eine »gespaltene Persönlichkeit«, getrieben von falscher Geltungssucht und materiellem Ehrgeiz. Am 16. Januar 2016 verstarb Wolfgang Schnur mit 71 Jahren an Krebs.

YMCA MUSICAL

Das CVJM-Ostwerk begibt sich mit »YMCA – the musical« zum zweiten Mal auf Musicalbühnen. 70 Teilnehmende aus ganz Deutschland stellen die Entstehung des YMCA sowie seine heutige Bedeutung in einer spannenden, witzigen und überraschenden Geschichte dar. Aufführungen und Tour finden im Sommer 2017 in ganz Deutschland statt.

London im Frühjahr 1944.

Die industrielle Revolution zog in die Städte ein und mit ihr viele junge Männer aus den Dörfern. Das Leben dieser jungen Männer bestand fast ausschließlich aus Arbeit: 14 Stunden am Tag – 6 Tage die Woche. Der 22-jährige George arbeite als Gehilfe in der Stadt und sehnte sich nach einer Alternative zu den zwielichtigen Freizeitbeschäftigungen seiner Kollegen. Es war der 6. Juni 1844 im Zimmer 14 der St. Pauls Churchyard, die das Leben der sieben Anwesenden für immer verändern sollte – und das von Millionen weiteren: Der YMCA/CVJM entstand.

Die Geschichte des CVJM auf der Bühne

Nach dem Erfolg vom »TEN SING Musical« führt das CVJM-Ostwerk mit »YMCA – the musical« nun sein zweites großes Projekt dieser Art durch. Ein Team aus Musikern, Pädagogen, Medienexperten, Managern und professionellen Coaches führt dieses Projekt für 70 Teilnehmende aus ganz Deutschland durch. Ziel ist es, die Geschichte des YMCA darzustellen und zu zeigen, welche Bedeutung diese Bewegung in der heutigen Zeit in Deutschland und der ganzen Welt hat. Eigene Songs, moderne Choreografien, professionelle Begleitung und eine kreative Inszenierung machen diese einzigartige Produktion zu einem Muss für alle Musicalfans und CVJM-Freunde.

Du kannst dabei sein!

Nach der Bewerbungsphase beginnen in diesem Jahr die Proben in Berlin mit einer Preview am 18. November 2016 zum 160-jährigen Jubiläum des CVJM-Ostwerk. Am 13. Mai 2017 findet die Weltpremiere in Berlin statt, gefolgt von zahlreichen Auftritten in Berlin und Umgebung, auf dem Kirchentag und einer zehntägigen Tour durch ganz Deutschland.

Wenn du Interesse hast, bei diesem Projekt dabei zu sein – ob im Chor, im Tanz oder als Darsteller/in: alle Begeisterte zwischen 15 und 22 Jahren aus ganz Deutschland können sich für dieses Projekt zwischen dem 1. März und dem 30. April unter www.ymca-musical.de bewerben.

Gastgeber gesucht

Für die Tour im Sommer 2017 suchen wir noch Gastgeber in ganz Deutschland. Wenn du Lust hast, dieses Projekt in deine Stadt zu holen oder weitere Fragen dazu hast, dann schreib gerne an: info@ymca.musical.de

Marco Koppe
CVJM-Ostwerk





CHRISTIVAL

4. - 8. MAI 2016
KARLSRUHE

MEINE GABEN.
MEIN EINSATZ.

MEIN FESTIVAL.

JETZT
ANMELDEN!

www.christival.de/mitmachen

Für jeden, der mitarbeitet, beginnt das Christival bereits am 3. Mai 2016.

DU KANNST MITARBEITEN!

SEELSORGE
SERVICE ERSTE HILFE
VERPFLEGUNG TRANSPORT
TECHNIK VERWALTUNG
QUARTIERBETREUUNG



CHRISTIVAL



Leute, die das Abenteuer lieben

Raus aus der Stadt, rein in den Wald

Stau, Lärm, Mief und Enge – Leben in Berlin kann anstrengend sein. Gut, dass es Möglichkeiten für eine Auszeit gibt. Atme auf, fühle die Weite, lausche den Geräuschen des Waldes, spüre deinen Körper und erlebe sensationelle Gemeinschaft.

Wo das geht? Beim ersten Baumhauscamp des CVJM Berlin. Inmitten eines wunderschönen Nadelwaldes werden wir zusammen ein Baumhaus entwickeln, bauen und am Ende dort übernachten. Auf eine völlig neue Art und Weise wirst du dich selbst und die Natur entdecken können.

Technische Voraussetzungen brauchst du dafür nicht. Wir stellen alle Rohmaterialien zur Verfügung.

Einzig dein Wollen, deine Kreativität und dein Engagement sind gefragt. Mit dir zusammen werden wir alle nötigen Techniken des Baumkletterns, der Seiltechnik und Bauens erlernen. Bis das Baumhaus steht, wohnen wir in einem Hüttendorf, in dem wir unsere Mahlzeiten am Lagerfeuer selbst zubereiten.

Du hast Lust auf etwas völlig Neues? Dann melde dich gleich an bei Gerd Bethke, Leiter des CVJM Berlin: bethke@cvjm-berlin.de oder Telefon: (030) 26 49 10 00

Harte Fakten!

Zeit:	13.05. – 18.05.2015
Ort:	CVJM - Camp Storkower See, Wolfswinkel 39, 15859 Storkow
Kosten:	140,- Euro
Leitung:	Gerd Bethke, Petra Lampe und Team
Teilnehmer:	18 – 30 Jahre
Teilnehmerzahlen:	mindestens 15, höchstens 30
Leistungen:	Übernachtung im Hüttendorf/Baumhaus, Vollverpflegung, gesamtes Material und Kletter-Sicherheitstechnik
Anreise:	privat, Abholung vom Bahnhof möglich



LEAGUE ^{of}
LEGENDS



CVJM gemeinschaftlich gestalten Treffen der Arbeitskreise des CVJM

Gemeinsame Einstimmung auf den 30. Geburtstag von TEN SING beim Treffen der Arbeitskreise

Die Arbeitskreise (AK) des CVJM-Gesamtverbandes trafen sich in diesem Jahr im thüringischen Bad Blankenburg. Am Wochenende vom 29. bis 31. Januar besprachen 65 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter Projekte, planten, diskutierten und profitierten vom Austausch untereinander.

Beim Treffen waren folgende Arbeitskreise vom Gesamtverband dabei:

- ▶ Internationale Arbeit
- ▶ Jungschar und Projekte für Kinder
- ▶ Sport
- ▶ Missionarische Jugendarbeit
- ▶ TEN SING
- ▶ Spurgruppe Kirche
- ▶ Politik und Gesellschaft
- ▶ Projektgruppe CVJM und Flüchtlinge

Sie behandeln auf deutschlandweiter Ebene Themen, die für ihren Arbeitsbereich und für mehrere oder alle Mitgliedsverbände relevant sind.

Ein Schwerpunktthema beim Treffen der AK war der Prozess »CVJM-Gesamtverband neu denken...«, der im

Herbst dieses Jahres mit der Mitgliederversammlung abgeschlossen werden soll. Beleuchtet wurde das Modell der Arbeitskreise als Form für das gemeinschaftliche Arbeiten im CVJM-Gesamtverband.

Am Samstagabend präsentierten die Mitwirkenden dem Plenum ihre Gedanken und Wünsche zu diesem Thema. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass den einzelnen Arbeitskreisen der Austausch und die Vernetzung sehr wichtig sind, ihren Mitgliedern aber teilweise die Rückbindung an die Mitgliedsverbände fehlt. Zudem besteht bei den meisten der Wunsch nach einer Referentenstelle im CVJM-Gesamtverband in Kassel, der ihre Arbeit unterstützt und vernetzt.

Die vom Vorstand eingesetzte Projektgruppe »CVJM und Flüchtlinge« tagte in Bad Blankenburg zum ersten Mal. Vorgestellt wurde der »Hoffnungsfonds« für CVJM-Ortsvereine (siehe nächste Seite). Für den 10. September lud die Projektgruppe zum Fachtag »Zuflucht: Gesellschaft« in Kassel ein:

www.cvjm.de/fachtag2016

Mit großen Schritten geht es auf das Reformationsjubiläum 2017 zu. Projektreferent Johannes Nehlsen traf sich mit verschiedenen Arbeitskreisen, um gemeinsame Projekte während des Reformationsjubiläums in Wittenberg zu besprechen.

Mit dem TEN SING Deutschland Festival steht für TEN SING nächstes Jahr

in Wittenberg der Abschluss des Jubiläumsjahres an, denn am 12. November 2016 wird TEN SING Deutschland 30 Jahre alt. Das soll ausgiebig gefeiert werden.

Auch Präses Karl-Heinz Stengel besuchte das Treffen der AK. Er nahm sich Zeit für jeden Arbeitskreis und drückte seine Dankbarkeit und Wertschätzung für das hohe Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter in den Arbeitskreisen aus.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst fand das produktive Wochenende seinen Abschluss. Dieter Braun, Jugendevangelist und Dozent für Jugendevangelisation ermutigte die Mitarbeiter im CVJM, weiterhin fröhlich die gute Nachricht von Jesus Christus zu säen (Lukas 8, 4-8).

*Lydia Hertel
CVJM-Gesamtverband*



Präses Karl-Heinz Stengel besucht die einzelnen Arbeitskreise



Die Mitglieder des AK Sport notieren ihre Wünsche für die Sportarbeit des CVJM



Gemeinsam stark für Flüchtlinge

Neuer CVJM-Hoffnungsfonds bezuschusst Flüchtlingsarbeit der CVJM-Ortsvereine

Um die vielfältige Flüchtlingsarbeit, die seit einiger Zeit in den CVJM-Vereinen passiert, zu fördern, stellt der CVJM-Gesamtverband durch einen neu geschaffenen »Hoffnungsfonds« eine finanzielle Unterstützung für CVJM-Ortsvereine bereit.

Vor allem werden ihre sozial-diakonischen Projekte im Bereich der Integration gefördert.

Präses Karl-Heinz Stengel erklärt, warum sich der Vorstand zur Einrichtung des Hoffnungsfonds entschieden hat: »Ich bin sehr dankbar, dass sich an vielen Orten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter aus dem CVJM, dem EJW und dem CJD für Flüchtlinge einsetzen und konkrete Hilfen leisten. Diese Arbeit wollen wir mit dem Hoffnungsfonds unterstützen, die Mitarbeiter ermutigen und auch Projekte stärken und initiieren.«

Bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2015 hatte der Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes bereits die Projektgruppe »CVJM und Flüchtlinge« ins Leben gerufen, welche die Flüchtlingsarbeit der Mitgliedsverbände und Ortsvereine durch den Austausch von Informatio-

nen und Erfahrungen unterstützen soll.

Der finanzielle Grundstock für den Hoffnungsfonds wurde durch das Kuratorium der Hermann-Kupsch-Stiftung mit der Ausschüttung von 10.000 € für 2015 und 15.000 € für 2016 gelegt. Pro Jahr können CVJM-Ortsvereine einen Zuschuss von bis zu 1.000 € beantragen.

- ▶ Der Hoffnungsfonds schüttet zweimal im Jahr aus: Jeweils im Juli und Dezember eines Jahres erhalten ausgewählte Projekte eine Förderung
- ▶ Pro Jahr kann ein Antrag je Ortsverein genehmigt werden

Bewerbungsunterlagen:

- ▶ Beschreibung der Arbeit (dauerhaft oder Projekt)
- ▶ Ziele, Mittel, Maßnahmen, Zielgruppe, Meilensteine
- ▶ Einsendeschluss ist jeweils der 31. März und der 30. September eines Jahres

Bewerbungen bitte senden an Karsten Hüttmann, Leiter des Referats Missionarisch-Programmatische Arbeit:

per E-Mail:
huettmann@cvjm.de

oder postalisch:
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Karsten Hüttmann
Im Druseltal 8
34131 Kassel

Lydia Hertel
CVJM-Gesamtverband

Fluchtursachen weltweit bekämpfen:
Mit einer Spende an Hoffnungsfonds
Integration in Deutschland fördern:
Mit einer Spende in den Hoffnungsfonds

Anzeige

CVJM Hochschule
YMCA University of Applied Sciences

CVJM KOLLEG
Fachschule für Theologie & Sozialpädagogik
persönlich, praxisnah, professionell.

MEINE BERUFUNG:
Kinder- und Jugendarbeit

BACHELOR:
Religions- und Gemeindepädagogik/
Soziale Arbeit integrativ (B. A.)
www.cvjm-hochschule.de

AUSBILDUNG:
Jugendreferent/-in
und Erzieher/-in
www.cvjm-kolleg.de

Refo-Projekt

des CVJM deutschlandweit in den Startlöchern

Das Reformationsjubiläum 2017 wirft seine Schatten voraus: Das Refo-Projekt des CVJM steht in den Startlöchern! Die vier Teilprojekte bieten vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für Ortsvereine, Jugendgruppen und Mitarbeiter im CVJM. Sie sollen dazu beitragen, die Basis unseres Glaubens, die in der Reformation neu stark gemacht wurde, 500 Jahre später erlebbar zu machen. Sie sollen uns als CVJM-Bewegung in Deutschland miteinander verbinden, Mitarbeiter entlasten und Ehrenamtliche neu motivieren. Und nicht zuletzt natürlich Spaß machen!

REFO.TOUR (Input und Abwechslung für den Ortsverein)

Teil einer deutschlandweiten Besuchskette sein, sich innovativ mit den Basics der Reformation und der Zukunftsfähigkeit der eigenen Jugendarbeit beschäftigen, mit dem Y.Bot durch Deutschland reisen, neue Leute und unbekannte CVJM kennenlernen sowie einen exklusiven CVJM-Tisch als Andenken erhalten – all das bietet die Refo.Tour den Ortsvereinen, die mitmachen! Und das alles ohne eigene Kosten und ohne viel Aufwand. Anmeldung für Ortsvereine ab sofort!

REFO. BOX (Inspiration und Entlastung für Mitarbeiter)

Glaube, Bibel, Gnade, Jesus – die »vier sola« sind die Kernbegriffe der Reformation. Die Refo.Box liefert einem Ortsverein viele

praktische, einfach umzusetzende Ideen, wie diese vier Basics neu in der Arbeit vor Ort erlebbar werden. Weniger erfahrene Mitarbeiter können ganze Gruppenstunden übernehmen, alte Hasen erhalten Anregungen, die sie selbstständig ergänzen können. Die Refo.Box liefert außerdem neue Strategien, um junge Menschen zu erreichen, die bisher keinen Kontakt zur eigenen Arbeit hatten. Für kleines Geld ist sie eine Bereicherung für jeden Ortsverein – im Jahr 2017 und darüber hinaus! Ab Herbst 2016 erhältlich!

REFO.LIFE (Wachstum und Stärkung für junge Ehrenamtliche)

14 unvergessliche Tage in Gemeinschaft mit zehn anderen Volunteers erleben: Der Reformationsommer 2017 in Wittenberg wird voll und bunt und bietet uns die Chance, junge Menschen für den Glauben zu begeistern – indem sie sehen, dass er im Leben anderer junger Menschen lebendig ist und Auswirkungen hat: Mit Hilfe eines erlebnisreichen, missionarischen Angebots inklusive Strandbar am CVJM Wittenberg sowie in der Stadt mit verschiedenen Einsätzen für die Menschen. Anmeldung als Volunteer ab sofort!

REFO.FESTIVAL by TEN SING (Action für TEN SINGer)

Vom 8. bis 13. August 2017 steht ein komplettes Campgelände zur Verfügung, auf dem TEN SING Wittenberg

rocken wird! Eine super Chance, neue Leute kennenzulernen, Reformation zu erfahren und eine Woche lang die TEN SING-Kultur Deutschland zu erleben! Workshops, Open Stage und das Entdecken der dortigen »Weltausstellung des Protestantismus« inklusive.

*Jobannes Neblsen
Projektreferent
Reformationsjubiläum 2017*

Kontakt: refo@cvjm.de
Alle Infos sowie Möglichkeiten zur Anmeldung: refo.cvjm.de



Dieser Ausgabe des CVJMMAGAZINs liegt der neue Flyer des Refo-Projektes bei.

Zusätzlich plant der CVJM Bayern ein »International Reformation Camp« vom 14. bis 20. August 2017 in Berlin und Wittenberg mit Geflüchteten und Partnern aus dem weltweiten CVJM.

Kontakt hierfür:
goetz@cvjm-bayern.de

REFO

Vor dem Start in den Traumberuf

Mit dem Studium Theologie berufsbegleitend in ein neues Leben

Die 29-jährige Katrin Meergans studiert derzeit neben ihrem Berufsalltag im 3. Semester »Theologie studien- und berufsbegleitend« am CVJM-Kolleg in Kassel. Nun macht sie sich von ihrem Heimatort Singen am Hohentwiel auf in ein neues Leben:

Katrin, was hast du bisher beruflich gemacht?

Nach dem Abschluss des Sozialpädagogikstudiums im Jahr 2010 habe ich unter anderem in der offenen und mobilen Jugendarbeit, in der Sozial- und Lebensberatung, in der Wiedereingliederungshilfe von chronisch psychisch Erkrankten und in der Fachberatung und Vermittlung für Kindertagespflege gearbeitet.

Das hört sich nach einem vielfältigen Aufgabengebiet an. Warum hast du dich dann trotzdem für das Studium »Theologie studien- und berufsbegleitend« am CVJM-Kolleg entschieden?

Nach meinem Abitur habe ich als Voraussetzung für den damals am CVJM-Kolleg angebotenen integrativen Studiengang Sozialpädagogik & Theologie studienbegleitend ein einjähriges Orientierungspraktikum im CVJM-Landesverband Baden absolviert. Allerdings habe ich mich dann doch für ein reines Sozialpädagogikstudium entschieden, weil ich einen »soliden« Job erlernen wollte. Dass mich aber der Wunsch zur hauptamtlichen Arbeit in der christlichen Jugendarbeit all die

Jahre nicht in Ruhe lassen würde, damit hatte ich nicht gerechnet. So habe ich entschieden, die theologische Qualifikation nachzuholen und bin als Quereinsteigerin recht spontan im März 2015 in den laufenden Kurs reingestolpert. Das Angebot am CVJM-Kolleg ist in der Form einzigartig und vor allem für Berufstätige gut kombinierbar.

Wie gefällt dir das Studium?

Dazu fällt mir nur ein Satz ein: Es ist herrlich – ein Privileg und Segen! Besonders die Präsenzwochen bieten die Möglichkeit, aus dem Alltag herauszukommen und ganz tief in theologische Fragestellungen einzutauchen. Außerdem profitiere ich stark von den unterschiedlichen Charakteren in meinem Studiengang. Da-

rüber hinaus ist das Studium ein großer persönlicher Gewinn für das eigene Glaubensleben – wer also darüber nachdenkt, sich berufsbegleitend theologisch weiterzubilden, der sollte das Studium unbedingt machen!

Was verbindest du mit dem CVJM?

Ich bin im CVJM groß geworden, mein Glaubens- und Lebensweg ist eng mit dem CVJM verbunden. Ich liebe am CVJM die Offenheit und Pluralität und bin den Menschen sehr dankbar, die mich hier geprägt haben. Das will ich nun an die nächste Generation weitergeben.

Wie geht es bei dir jetzt weiter?

Ich werde ab dem 1. April im CVJM-Landesverband Sachsen-Anhalt als Jugend-

bildungsreferentin arbeiten. Ich bin sehr gespannt auf die neuen Aufgaben und Menschen. Dieser Neustart in der christlichen Jugendarbeit im CVJM wäre ohne das Studium am CVJM-Kolleg niemals möglich gewesen. Ich bin den Dozenten am CVJM-Kolleg unglaublich dankbar für ihr Engagement und das Handwerkszeug, das sie uns mitgeben und ich freue mich auf die neuen Herausforderungen.

Der neue Kurs startet am 1. September 2016. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Mehr Informationen unter www.cvjm-kolleg.de

Das Interview führte Lydia Hertel CVJM-Gesamtverband



Katrin Meergans während einer Präsenzwoche am CVJM-Kolleg

Hier stellt sich vor:

Andreas Henßchen (51)

ist neues Mitglied im Landesvorstand des CVJM-Ostwerk. Der Leiter der Stabsabteilung im Braunkohlentagebau Welzow-Süd steht zudem der Evangelischen Jugendarbeit Hoyerswerda Ruhland als Vorsitzender vor. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Familie oder beim Schwimmen.



In welchem CVJM bist du beheimatet?

Ich bin Vorsitzender in der Evangelischen Jugendarbeit Hoyerswerda Ruhland, genannt EVJU. Dieser Verein ist seinem Wesen und der Satzung nach ein CVJM und wir sind gerne für Menschen unterwegs.

Was hat dich in den Landesvorstand geführt?

Ehrlich gesagt, die Suche des Landesverbandes nach neuen Vorstandsmitgliedern. Seit langem ist es mein Wunsch als EVJU mehr gemeinsam mit dem CVJM-Ostwerk zu machen. Bisher gelang das nur bedingt. Mit meiner Kandidatur als Beisitzer wollte ich die Beziehung gerne intensivieren. Inzwischen habe ich bereits drei Sitzungen in der Sophienstraße erlebt und ich

muss sagen, ich bin sehr dankbar und es freut mich sehr, dass ich in diesem kompetenten Vorstand sein darf.

Welche Erfahrungen bringst du mit?

Seit gut zehn Jahren bin ich Vorsitzender des EVJU e. V., der seit 2008 ein Mitgliedsverein im CVJM-Ostwerk ist. In dieser Zeit bin ich an der Arbeit und an den Gesprächen mit Gott im Gebet sehr gewachsen. Ich musste erst lernen, was Soziale Arbeit und die Arbeit mit unserer Kirche bedeuten. Ich komme aus der Wirtschaft und habe natürlich die EVJU unter wirtschaftlichen Bedingungen versucht zu formen. Ganz einfach war und ist das nicht, weil es immer eine Gratwanderung ist, damit man nicht die Gemeinnützigkeit verliert.

Was begeistert dich am meisten an CVJM-Arbeit?

Die fröhlichen Menschen, die in den einzelnen CVJM unterwegs sind, die vielen Projekte, die möglich sind und immer wieder dazu dienen, dem Menschen das Evangelium nahe zu bringen. Auch die Atmosphäre der gegenseitigen Annahme begeistert mich immer wieder.

Was ist dir wichtig, in deinem neuen Amt zu verwirklichen?

Zuerst einmal ist mein Motto: »Dient einander mit der Gabe, die jeder bekam, als gute Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes.« (1. Petrus 4, 10). Das ist, denke

ich, wichtig: Dass wir die Gaben, die wir von Gott empfangen haben, entsprechend einsetzen und am Ende daran wachsen. Was Gott mit mir in diesem Amt erreichen will, kann ich noch nicht beantworten. Warten wir's ab.

Vielen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für dein neues Amt.

Das Interview führte Carmen Behrens CVJM-Ostwerk

Anzeige



Du willst etwas Neues kennen lernen?
Du interessierst dich für Gott und für Menschen?
Du bist gerne unterwegs?
Dich interessiert Berlin und Brandenburg?



Dann bewirb dich für ein FSJ: Noch gibt es freie Stellen!
Mehr Infos unter: www.cvjm-ostwerk.de oder bei
Andreas Lindauer: andreas.lindauer@cvjm-ostwerk.de

Danke!

Ende letzten Jahres war ich beim Blick auf den Jahresspendenstand sehr gespannt, ob es gelingen wird, das gesetzte Ziel von 93.000,- Euro zu erreichen. Heute sage ich an dieser Stelle bewegt: »DANKE«!

Habt vielen Dank für eure Unterstützung unserer Arbeit in Berlin und Brandenburg! Mit dem vorläufigen Ergebnis von über 95.000,- Euro konnten wir dank eurer Treue das Ziel sogar leicht übertreffen!

Mich beeindruckt die Großzügigkeit, mit der ihr uns einen Teil eures Geldes zur Verfügung stellt. Ihr ermöglicht mir als Geschäftsführer damit einen größeren Handlungsspielraum für die vielen tollen Ideen in der Jugendarbeit. Ich danke euch von Herzen für das Vertrauen, das ihr damit auch den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ausspricht und hoffe auf eine Fortsetzung dessen in diesem Jahr.



Thomas Deutsch

Euer Thomas Deutsch
Geschäftsführer CVJM-Ostwerk

**SPENDENZIEL 2015: 93.000,-
ERREICHT: 95.950,- !!**

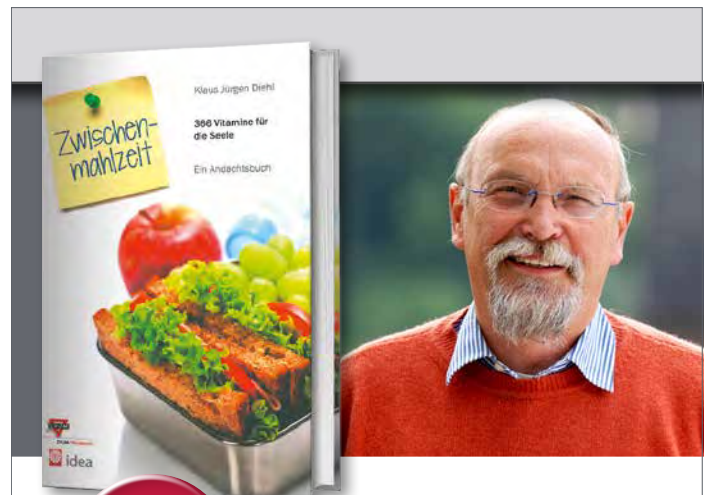
IBAN: DE74 3506 0190
0000 5555 50
KD-Bank Dortmund

Spenden 2016:

Spendenbedarf 2016:
95.000 €

Spendenstand 29.02.2016:
7.232,76 €

Anzeige



14,95 €

**Klaus Jürgen Diehl
Zwischenmahlzeit**

Das neue Andachtsbuch für jeden Tag des Jahres bietet als kleine geistliche Zwischenmahlzeit lebenswichtige Vitamine für die Seele.

Zu bestellen bei (Lieferung versandkostenfrei):
CVJM-Shop · Tel. 0202 574232 · info@cvjm-shop.de · www.cvjm-shop.de

Blickwinkel



Dieser Blickwinkel ist der letzte von mir als Leiter des CVJM-Ostwerk. Aus persönlichen Gründen habe ich meinen Dienst zu Ende Februar beendet. Ich bin dankbar für die zurückliegenden Jahre:

Dank an euch im Vorstand und im Hauptausschuss:

Ihr habt mir die Möglichkeit und das Vertrauen gegeben, die Arbeit des CVJM-Ostwerk als Leiter zu gestalten. Dabei wart ihr mir gute, kritische, ermutigende und betende Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter.

Dank an euch Ehrenamtliche in den CVJM-Ortsvereinen:

Ihr habt mich eingeladen, seid mir mit Offenheit begegnet, habt mit mir Zeit und Raum geteilt, euch auf Ideen und neue Wege eingelassen, habt mich inspiriert und motiviert.

Dank an euch Freunde und Spender:

Ihr seid unseren Weg in den vergangenen Jahren mitgegangen. Ihr habt euch mit euren Gebeten und Spenden eng an unsere Seite gestellt und damit einen Rahmen geschaffen, der für viele Kinder und Jugendliche kleine und große Wunder ermöglicht hat.

Dank an euch Kollegen:

Ihr seid mir wertvolle Geschwister geworden. Ihr habt euch mit euren Gaben und eurer Persönlichkeit ein- und mich immer wieder zum Staunen gebracht. Eure Kreativität, Leidenschaft, Beharrlichkeit und Liebe zu Gott und den Menschen ist mir Motivation und Vorbild.

Dank an euch – mein Team:

Mit euch zusammen zu arbeiten, war mir eine Ehre. Ihr wart mir verlässliche Gefährten. In schwierigen Situationen seid ihr über euch hinausgewachsen. In aller Unterschiedlichkeit steht ihr zueinander. Die Haltung, mit der ihr täglich im Einsatz für andere da seid, fasziniert mich.

DANK E

Ich wünsche euch von Herzen Gottes Segen.

Shalom



Claus Hassing

